

radorado

Rad fahren durchs Brenztal



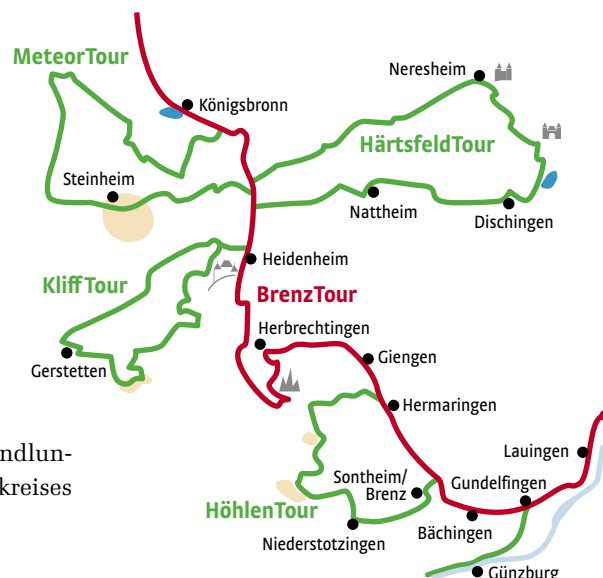
Das Brenztal ist eine einzigartige Landschaft und ideal für ausgedehnte Radtouren. Daher hat der Landkreis Heidenheim zusammen mit der Stadt Heidenheim ein Konzept entwickelt, das unter dem Namen radorado fünf interessante Touren durch den ganzen Landkreis bietet.

radorado ist aber nicht nur ein Radweg, sondern ein reizvolles Freizeitangebot für die ganze Familie. Ständige Kontrollen durch den Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club (ADFC) gewährleisten die nötige Sicherheit. Und radorado ist bequem. Entlang der Strecke befinden sich Bahnhöfe für eine

gemütliche Heimkehr, radlerfreundliche Gaststätten und Vereinslokale sowie Servicestationen für Hilfe bei anfallenden Reparaturen. Die radorado-Radwanderwege sind außerdem exakt und umfassend ausgeschildert. Als Reisebegleiter empfiehlt sich die Freizeitkarte des Landkreises Heidenheim, die in allen Buchhandlungen und den Rathäusern des Landkreises erhältlich ist.

Tourenvielfalt mal 5

Die BrenzTour führt als Hauptroute, die ohne große Anstrengung zu bewältigen ist, entlang der 55 Flusskilometer vom male-



rischen Quelltopf der Brenz in Königsbronn über Heidenheim, Herbrechtingen, Giengen, Hermaringen, Sontheim und Bächingen bis zur Mündung in die Donau beim römischen Tempel in Lauingen. Die vier Seitenschleifen – MeteorTour, HärtsfeldTour, KliffTour und HöhlenTour – mit Längen zwischen 31 und 58 Kilometer enthalten dagegen auch Waldwege und Steigungen und sind daher etwas anspruchsvoller.

Die genauen Routen mit ihren jeweiligen Sehenswürdigkeiten finden Sie in den folgenden Ausgaben des SCHLOSSBLICKS.



**Kreissparkasse
Heidenheim**

Gut für die Höhlentour.
Immer in Ihrer Nähe.
www.ksk-heidenheim.de



Ausflugstipp

Der Brezgenmarkt bei Heldenfingen

Die Brezel, das Gebäck der Schwaben, durch das die Sonne dreimal scheint, hat Tradition. Gepflegt wird sie beim Brezgenmarkt im Hungerbrunnental bei Heldenfingen, der am Palmsonntag als erster Jahrmarkt im neuen Jahr alljährlich Tausende anzieht.

Der Heldenfinger Brezgenmarkt findet seit alters her, vermutlich seit der alemanischen Besiedlung, an einem geschichtlich und geografisch bedeutsamen Platz statt, nämlich im Hungerbrunnental, wo die Markungen Heuchlingen, Heldenfingen und Altheim zusammenstoßen und einst ein 30 Meter breiter und 40 Meter langer, durch Marksteine bezeichneter und zu keiner Herrschaft gehörender Freiplatz war. Niemand konnte hier einem Verfolgten etwas anhaben. Gerade hier feierten die Albgemeinden

seit 1533 im Frühjahr einen Festtag mit Markt und Tanz. Dieses Volksfest der Älbler war ein Frühlingfest der Jungen nach dem harten Albwinter, ein Wiederbegrüßen und Besehen, ein Heiratsmarkt im eigentlichen Sinn. Da Verfehlungen aller Art und oft sogar blutige Händel vorkamen, verboten im Jahr 1705 der Rat der Stadt Ulm und 1730 die Regierung in Stuttgart das Fest.

Der Brauch lebt aber mindestens seit 1844 fort im alljährlichen Brezgenmarkt. Hierbei werden dem Besucher an gut 150 Ständen Brezeln aller Art angeboten, aber auch allerlei Krimskrams und Naschereien. Rund um den Brezgenmarkt sind Parkplätze angelegt, von denen aus Pendelbusse zum Markt fahren. Der Besucher kann aber auch zu Fuß durch die schöne Wald- und Heide-landschaft in das Tal wandern.

Geschichte

Landkreis mit Tradition

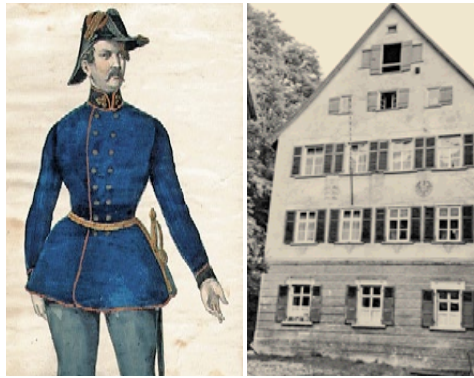
Er ist einer der kleinsten Landkreise in Baden-Württemberg und liegt auch etwas am Rande vom „Ländle“, aber dafür ist er einer der Landkreise mit der längsten Tradition.

Mehr als drei Viertel des heutigen Kreisgebietes bildeten schon seit dem 16. Jahrhundert ein Oberamt im damaligen Herzogtum Württemberg. Auch geografisch war das Gebiet zeitweise von „AltWürttemberg“ getrennt, was vielleicht auch ein Grund dafür sein mag, dass der Verwaltungsraum lange Jahre unverändert blieb.

Erst zu Beginn des 19. Jahrhunderts, kurz nachdem 1806 aus dem Herzogtum das Königreich Württemberg und Friedrich I. dessen erster König wurde, gab es mit der ehemaligen Reichsstadt Giengen einen ersten bedeutenden Zuwachs.

Ab 1810 gehörte das Oberamt zur Landvogtei am Kocher und danach zum Jagstkreis, einem der vier württembergischen Regierungsbezirke, der aber 1924 wieder aufgelöst wurde. 1934 wurde es dann schließlich in „Kreis Heidenheim“ umbenannt und im Jahr 1938 um die heutigen Gemeinden Dischingen und Niederstotzingen, die bis dahin zu den Kreisen Neresheim bzw. Ulm gehörten, erweitert.

Damals zählte der Landkreis insgesamt 40 Gemeinden, darunter 3 Städte. Mit der Gemeindereform in den 1970er-Jahren verringerte sich die Zahl dann kontinuierlich. Viele kleine Gemeinden schlossen sich den



Das Wohn- und Amtshaus des Oberamtmannes befand sich von 1609 bis 1845 am Schlossaufgang bei der Michaelskirche und danach in der Brenzstraße, bis das Landratsamt 1974 ins alte Krankenhaus umzog.

größeren an, und so kam z. B. Oggenhausen zu Heidenheim, Itzelberg zu Königsbronn und Söhnstetten zu Steinheim. Heute zählt der Landkreis insgesamt nur noch 11 Städte und Gemeinden.

Bei der großen Kreisreform im Januar 1973, bei der z. B. aus den alten Kreisen Aalen und Schwäbisch Gmünd der neue Ostalbkreis entstand, wurde das Gebiet dagegen kaum verändert und alle Gemeinden blieben Teil des Landkreises.

Über 130.000 Menschen leben heute im Landkreis Heidenheim, wobei sich die Einwohnerzahl vor allem nach dem 2. Weltkrieg durch Flucht und Vertreibung von rund 62.000 Menschen im Jahr 1939 auf über 100.000 im Jahr 1956 erhöhte.

Das Kreis-Wappen, das 1955 verliehen wurde, zeigt in gespaltenem Schild vorne in Gold einen roten Balken für die Herren von Hellenstein, hinten in Schwarz einen goldenen Zinnturm mit schwarzem Tor und zwei schwarzen Fenstern, der die zahlreichen Burgen und Schlösser symbolisieren soll.

ZAHLEN UND DATEN

Fläche: 627,12 km²

Einwohnerzahl: 134.761

Bevölkerungsdichte:

215 Einwohner pro km²

Zahl der Städte: 4

Zahl der Gemeinden: 7

Größte Gemeinde: Heidenheim

Kleinste Gemeinde: Hermaringen

Einrichtungen des Landkreises:

- Klinikum Heidenheim
- Berufliche Schulen (Gewerbliche Schule, Kaufmännische Schule, Maria-von-Linden-Schule)
- Sonderschulen (Arthur-Hartmann-Schule, Pistorius-Schule Herbrechtingen)



Nicht reden - sondern handeln.

Die Sparkassen-Bürger-Stiftung.
Gut für unseren Landkreis.



Bild: Jubiläums-Festakt 2005, Kreissparkasse Heidenheim

Das Stiftungsvermögen wurde erhöht:

2005		300.000 €
2006	+	100.000 €
	=	400.000 €



Sparkassen-Bürger-Stiftung
Kreissparkasse Heidenheim

Die Sparkassen-Bürger-Stiftung fördert gemeinnützige und mildtätige Zwecke. Insbesondere sozial- und umweltbezogen, im Landkreis Heidenheim. Damit ist gemeint: Jugend- und Altenhilfe, Volks- und Berufsbildung sowie Studentenhilfe, Naturschutz und Landschaftspflege, Heimatpflege und Heimatkunde. Ein weiteres Beispiel, dass wir nicht reden, sondern handeln.